

Erzählt werden kann in unterschiedlichen Medien – die Verfahren sind dabei abhängig vom jeweiligen Medium. Während die medienwissenschaftliche Rezeption der Narratologie längst über medienspezifische Formen des Erzählens – sei es im Film, im Computerspiel oder im Comic – nachdenkt und die herkömmlichen strukturalistischen Systematiken erweitert, fehlt in der literaturwissenschaftlichen Theoriebildung bisher ein entsprechender umfassender Wandel des Selbstverständnisses als Medienwissenschaft. Eine systematische mediale Fundierung narratologischer Theorie steht noch aus. Problematisch ist dies vor allem deshalb, weil das ‚das Erzählen‘ stets – wenn auch implizit – von der gesprochenen Sprache her systematisiert wird, während die schriftliche Überlieferung keine Rolle spielt.

Im zweitägigen Workshop wollen wir zum einen theoretische Texte verschiedener Disziplinen und Traditionen (Narratologie, Medienwissenschaft, Medientheorie) in Dialog bringen, zum anderen klassische Narratologien (Genette, Lotman, Barthes) auf ihren impliziten Medienbegriff hin untersuchen. Ziel ist es, mögliche Ansatzpunkte für eine mediale Fundierung des narratologischen Systems ausfindig zu machen und den Gewinn einer solchen an ausgewählten literarischen Beispielen zu erproben.

Prof. Dr. Stephan Kammer ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der LMU München. Neben seiner Dissertation zu „Figurationen und Gesten des Schreibens“ bei Robert Walser weisen ihn mehrere Herausgeberschaften sowie zahlreiche weitere Publikationen und Vorträge als Experten für Medialität und Materialität der Literatur aus. Schwerpunkte bilden unter anderem Hand- und Druckschrift, Schreibgeräte und -dispositive, Phono-graphie sowie Metaphern des Medialen.



Veranstaltungsort:
SOG-B-07, Sitzungszimmer

Der Workshop wird im Rahmen des Doktoratsprogramms
»Deutsche und Nordische Philologie« veranstaltet.

Anmeldung und Bezug der Texte unter:
cornelia.pierstorff@ds.uzh.ch

Impressum

© 2016
Universität Zürich

Organisation:
Cornelia Pierstorff

Bild:
Es war einmal: Märchen und Kinderlieder, Leipzig, 1886, Einband.

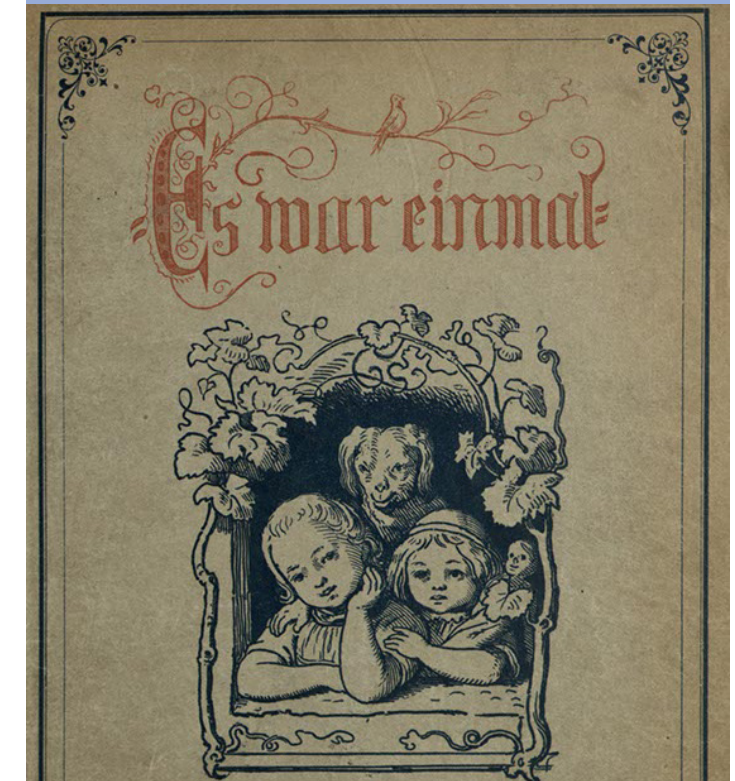


Universität
Zürich^{UZH}

Deutsches Seminar

Narratologie und Medialität
Lektüreworkshop mit
Prof. Dr. Stephan Kammer

11.–12. November 2016



Workshop

Narratologie und Medialität

Programm

Freitag, 11.11.

14.00–14.30 Uhr Einführung

14.30–16.00 Uhr Klassische Narratologie I

Kaffeepause

16.30–18.30 Uhr Klassische Narratologie II

19.00 Uhr *Abendessen*

Samstag, 12.11.

9.30–11.00 Uhr Klassische Narratologie III

Kaffeepause

11.30–13.00 Uhr Transmediale und medien-spezifische
Erzähltheorie

Mittagspause

14.00–15.00 Uhr Medientheorie

15.00–16.00 Uhr Abschlussdiskussion

Textauswahl

Gérard Genette: Die Erzählung [1972/1983]. 3., durchges. u. rev. Auflage. Übers. von Andreas Knop. München 2010 [Auszüge].

Jurij M. Lotman: Die Struktur literarischer Texte [1970]. Übers. von Rolf-Dietrich Keil. München 1972 [Auszüge].

Roland Barthes: Einführung in die strukturelle Analyse von Erzählungen [1966]. In: Ders.: Das semiologische Abenteuer. Frankfurt/Main 1988, S. 102–143.

Klaus Weimar: Wo und was ist der Erzähler? In: MLN 109 (1994), S. 495–506.

Marie-Laure Ryan: Story/Worlds/Media. Tuning the Instruments of a Media-Conscious Narratology. In: Story-worlds across Media. Toward a Media-Conscious Narratology. Ed. Marie-Laure Ryan and Jan-Noël Thon. Lincoln 2014, S. 25–49.

Markus Kuhn: Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell. Berlin/New York 2011 [exemplarische Auszüge].

Helmut Müller-Sievers: Kinematik des Erzählens. In: Merkur 794 (Juli 2015), S. 19–29.